

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 120 (2022)

Heft: 7-8

Rubrik: Fachliteratur = Publications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

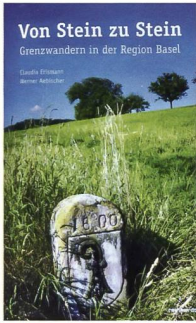
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

C. Erismann, W. Aebischer:

Von Stein zu Stein

Grenzwandern in der Region Basel

Friedrich Reinhardt Verlag, Basel 2022, 148 Seiten, CHF 24.80, ISBN 978-3-7245-2548-6.



Das Buch enthält Wanderungen entlang der Landesgrenze im Raum Basel. Auf zwölf ausgewählten Routen werden historische Grenzsteine gezeigt, in schlanken, eleganten, bulligen oder eckigen Formen, ge-

fertigt aus Sandstein, Kalk und Granit. Auf der Schweizerseite zieren die Steine mehrheitlich Baselstäbe, selten das Wappen eines Fürstbischofs (Bischofssteine), auf der deutschen Seite sind es die Wappen badischer Herzöge oder adliger Familien, und auf der französisch-elsässischen Seite ist ein F zu finden (mehrfach umgearbeitet von F zu D zu F). Beschrieben werden Lohensteine beidseits von Gewässern, Markierungen an Bäumen und Felsen und angemerkt wird Grenzphilosophisches, auch der Grenzsteinhumor kommt nicht zu kurz.

Die Grenze ist keine mit dem Lineal gezogene Linie. So ragt ein Streifen Schweiz, die sogenannte «Eiserne Hand» bei Riehen, Lössach und Inzlingen, knapp zwei Kilometer lang und

300 Meter breit wie ein Finger in deutsches Gebiet. Ein ähnlich rätselhaftes Gebilde ist der «Benkenspitz» nordwestlich Biel-Benken BL. Gibt es hier einen Zusammenhang mit dem keltischen Belchen-System? Denn auf einer Linie und genau in der Mitte zwischen «Hand» und «Spitz» liegt das Basler Münster.

Viel Vergnügen beim Grenzwandern, sei es zu Hause oder in der Natur. Vermittelt werden Geschichte und Geschichten, umrankt und erzählt von den Steinen. Die Verfasser geben Empfehlungen für die An- und Rückreise mit dem ÖV, verweisen auf Kartenmaterial, nennen Distanzen und Verpflegungsmöglichkeiten. Herzlichen Dank für die wertvolle Arbeit.

Eckhard Rothe



René Gander
MSc in Geomatik ETH
bbp geomatik ag



Mattias Buchwalder
Technischer Support
ALLNAV

Carole Haensler:

Landschaften im Wandel Kunst, Natur und Gesellschaft in der Schweiz 1850–1920

Museo Villa dei Cedri, Bellinzona 2021, 128
Seiten, CHF 39.00, ISBN 978-3-03878-046-5.

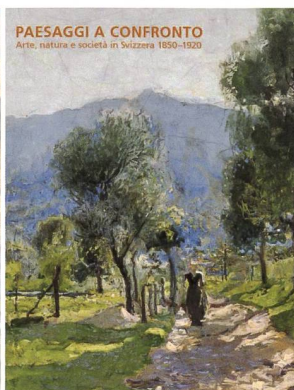
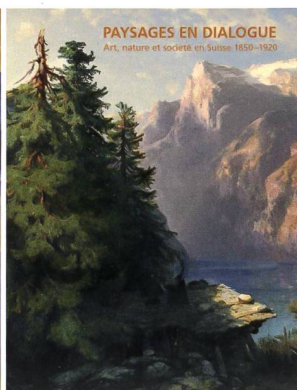
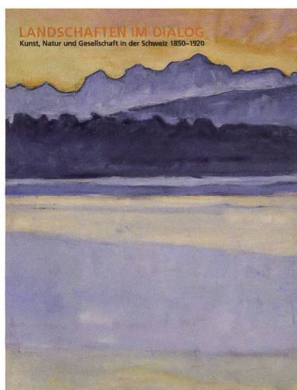
Mit der Industrialisierung, der Verstädterung
und der Entwicklung von Mobilität und Tou-
rismus veränderte sich die Gesellschaft in der
Schweiz ab der zweiten Hälfte des 19. Jahr-

hunderts bis zum Ersten Weltkrieg von
Grund auf. Die «schöne Schweizer Land-
schaft» entsprach nicht mehr dem unbe-
rührten Ideal des 18. Jahrhunderts. Im künst-
lerischen Schaffen zählten zwar weiterhin
die älteren Vorbilder wie die holländischen
Veduten aus dem 17. Jahrhundert sowie die
Strömungen, die von den grossen europä-
ischen Zentren wie Paris und München aus-
gingen. Doch nie zuvor waren die Freund-
schaften und der kulturelle Austausch zwi-
schen den Schweizer Malern so wichtig wie

damals. Beispiele dafür sind die Ausbildung
des Berners Ferdinand Hodler bei Barthélemy
Menn in Genf oder der Aufenthalt des Bas-
lers Arnold Böcklin im Atelier von Gottfried
Steffan in München. Die Ausstellung im Mu-
seo Villa dei Cedri bringt die Werke dieser
Künstler in einen Dialog. Damit bietet sie
eine rare Gelegenheit, die regionale Grenzen
überschreitenden Beziehungen zwischen
den Künstlern zu erfassen und deren Land-
schaften mit einem neuen Blick und Be-
wusstsein zu betrachten. Mit Werken von
Cuno Amiet, Edoardo Berta, Arnold Böcklin,
Alexandre Calame, Gustave Castan, François
Diday, Hans Emmenegger, Filippo Franzoni,
Otto Frölicher, Jacques-Elie-Abraham Her-
manjat, Ferdinand Hodler, Barthélemy Menn,
Alexandre Perrier, Luigi Rossi, Giovanni Se-
gantini, Johann Gottfried Steffan, Félix Val-
lotton, Robert Zünd und vielen weiteren
Künstlern.

Paysages en dialogue. Art, nature et société
en Suisse 1850–1920

Paesaggi a confronto. Arte, natura e società
in Svizzera 1850–1920



Robert Leucht:

Der Ingenieur

Grammatik eines Hoffnungsträgers

Intercom-Verlag, Zürich 2021, 100 Seiten,
CHF 18.00, ISBN 978-3-9524954-8-3, Open
Access www.intercom-mono.com/01.

In den Vorstellungswelten der Moderne steht
der Ingenieur für die Hoffnung auf eine ande-
re, bessere Welt. Das utopische Potenzial der
Ingenieurfigur in Zeiten gesellschaftlicher Kri-
sen ist der Ausgangspunkt von Robert Leuchts
Essay. Anhand von Beispielen aus Literatur,
Film und medialer Öffentlichkeit wird hier die
Karriere eines schillernden Hoffnungsträgers
des 20. und 21. Jahrhunderts rekonstruiert –
zwischen grossem Mann und farblosem Funk-
tionär, visionärem Erfinder und mad scientist,
dynamischem Unternehmer und Prometheus
des digitalen Zeitalters.



Raoul Hausmann: Die Ingenieure (1920).